

SEXUELLE BILDUNG

Sexuelle Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Präventionsarbeit und Unterstützung Jugendlicher in ihrer Entwicklung.

Neben der Zielsetzung der Förderung der sexuellen Gesundheit steht die Hallesche Aidshilfe für emanzipatorische sexuelle Bildung. Unsere Leitprinzipien sind demnach Selbstbestimmung, Lustfreundlichkeit und Lebensweltakzeptanz.

Unser sexualpädagogischer Ansatz ist rechtebasiert und versucht die Selbstbestimmung sowie das Verantwortungsbewusstsein von jungen Menschen zu bestärken. Er zeigt sich zudem solidarisch und geht wertfrei mit verschiedenen Lebensmodellen und sexuellen Lebensweisen um.

**Individuell
zusammengestellt!
Fragen Sie uns gern!**

XXX



KONTAKT

0345 58 212 70

sexuelle.bildung@halle.aidshilfe.de

www.halle.aidshilfe.de



 **AIDS-Hilfe
Halle** Sachsen-
Anhalt Süd
Agentur für sexuelle Gesundheit



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

#moderndenken



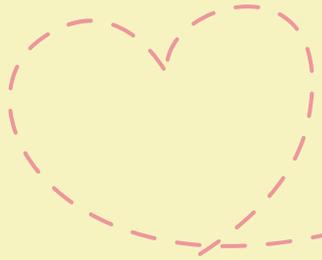
hallesaale*

SEXUELLE BILDUNG

**Ein Angebotsflyer für
Veranstaltungen und
Workshops der
AIDS-Hilfe Halle**



**Angebote für Schüler_innen und
Jugendliche ab 13 Jahre**



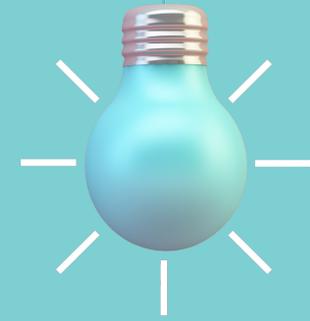
WIE WIR ARBEITEN

- Unsere Angebote sind vielfalts- und lebensweltorientiert
- Mit einer lustfreundlichen und wertfreien Haltung
- Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen und Fragen der Teilnehmenden
- Unsere Methoden sind altersgerecht, niedrigschwellig und partizipativ
- Dabei arbeiten wir mit verschiedenen sexualpädagogischen Medien und Materialien

MÖGLICHE INHALTE

- HIV und AIDS sowie andere sexuell übertragbare Infektionen
- Sexuelle Gesundheit, Prävention und Safer Sex
- Rund um Sexuelle Bildung: Pubertät, Körper, Gefühle, Beziehung und Verhütung
- Sexuelle Selbstbestimmung, Grenzen und Kommunikation
- Social Media und Pornografie
- Sexualität, Vielfalt und Antidiskriminierung
- Rechtliche Aspekte im Rahmen von Sexualität

Vieles kann — nichts muss!



WAS UNS WICHTIG IST

- Unsere Angebote sind ab der 8. Klasse geeignet (13 Jahre)
- Die Teilnahme der Schüler_innen ist freiwillig
- (Schutz-)Raum ohne Lehrkräfte/Pädagog_innen
- Bei größeren Gruppen sollte die Möglichkeit zur Trennung gegeben sein
- Eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Pädagog_innen vor Ort zugunsten der Teilnehmenden
- Workshops als Jugendarbeit und an den Bedürfnissen von Jugendlichen ausgerichtet